

# Editorial : das Gerangel am Trittbrett

Autor(en): **Schwarz, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **56 (1996-1997)**

Heft 5: **...und wir bleiben im Regen? : Lehrkräfte auf Stellensuche**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Gerangel am Trittbrett



VON PETER SCHWARZ

Kennen Sie die Karikatur vom Laufband? Auf Rollen bewegt sich das Endlosband in eine Richtung. Obendrauf gehen Menschen, alle vorwärts. Sie beeilen sich, offensichtlich aus Angst, am hinteren Ende vom Band zu kippen. Einigen von ihnen gelingt es nicht, das geforderte Tempo einzuhalten. Eine kurze Unaufmerksamkeit, eine Schwäche genügt, um sich aus dem Kreis der immer schneller dahineilenden zu verabschieden. Neben dem Band steht der Zeitgeist, der Böse, der Macher, ... wie Sie wollen. Er lacht hämisch und hält den Schalthebel der Macht in der Hand. Immer schneller lässt er das Band laufen. Immer mehr Menschen lässt er hinunterstürzen, herausfallen aus ihrer Sicherheit, aus ihrem Arbeitsplatz, aus ihrem gesellschaftlichen Aufgehobensein.

Nehmen Sie an, Sie haben soeben Ihre Ausbildung abgeschlossen. Sie suchen eine Stelle. Nicht irgendeine, Sie möchten im gelerten Beruf arbeiten. Auf Ihre akkurat abgefassten und mit allen erforderlichen Details versehenen Bewerbungen erhalten Sie bloss Absagen. Sie sind mit Geduld ausgestattet, halten sich für flexibel, sind gar zu Opfern und Zugeständnissen bereit. Doch alles fruchtet nichts. Vielleicht hadern Sie mit Ihrem Schicksal. Ihr Selbstwertgefühl beginnt sich mit Haarrissen zu durchziehen.

Ob ironisch überspitzt in der Karikatur oder aus der subjektiven Sicht des Einzelschicksals, die Arbeitswelt hat ihr Gesicht grundlegend verändert. Diese Tatsache macht auch vor unserem Berufsstand nicht Halt; jungen Kolleginnen und Kollegen weht ein rauherer Wind ins Gesicht. Die Arbeitgeber werden sich ihrer Machtposition zunehmend bewusst; auch sie wollen das Band beschleunigen. Ausweichmöglichkeiten in andere Bereiche sind am Dahinschmelzen wie Märensnee. Solidarität ist gefragt. Das Assistenzpraktikum des Kantons ist mitunter ein Schritt in Richtung Solidarität unter LehrerInnen. In diese Richtung – ich denke an eine bessere Verteilung der Arbeit durch Aufteilung von Pensen und weitere Massnahmen zur sinnvollen Integration von arbeitslosen KollegInnen – müssen weitere Schritte erfolgen, wollen wir das schicksalhafte Rennen mit dem Laufband gewinnen.

Herzlich

Peter Schwarz

**Gelingt es, die gegenwärtige Arbeitskrise menschlich zu überbrücken, ist mindestens ein Grundstein gelegt für einen zukünftigen Aufschwung.**